

Leib auff ein solche weise, wie Schwenckfeld fürgeben, im Nachtmal sey.<sup>79</sup> Wird derhalben abermal D. Luther seliger vnter der Erden hiemit vnbillich gelestert, als ob er in den Schwenckfeldischen Jrthumb gefallen were.

Es klagen auch die Wittenberger one Vrsach vnd one Grund, als ob durch diese Lere die Artickel des Glaubens entweder vmbgestossen oder vngewis gemacht werden, welches die allergröste Sacramentschwermerey sey, vnd bringe gedachte Lere schreckliche verfelschung in alle Artickel des Glaubens von Christo vnd hebe den vnterscheid beyder Naturen in Christo zu grund auff also, das die rechte Lere vom H. Nachtmal Christi nicht könne grewlicher geschendet werden denn durch die allenhalbenheit Christi etc.

Hie ist wol zu mercken, wenn die Wittenberger von den Sacramentschwermern reden, das sie fürnemlich Lutherum vnd Brentium seligen meinen, welche [D 2v:] die Artickel von der Menschwerdung des Sons Gottes, von der Himelfart vnd sitzen Christi zu der gerechten Gottes aus grund heiliger Göttlicher Schrifft also erkleret, das die Zwinglianer sich derselbigen nicht allein nichts behelffen können, sondern sich befindet, das sie eben mit demselbigen Schwert zu boden geschlagen werden, wird jnen aber alhie dieser lohn dafür gegeben, das jnen nachgeschrieben wird, als solten durch jre einhellige Lere die Artickel des Glaubens vmbgestossen oder vngewis gemacht, schreckliche verfelschung in alle Artickel des Glaubens von Christo eingeführt, der vnterschied beyder Naturen in Christo zu grund auffgehbt vnd die rechte Lere vom Abendmal auffs grewlichst geschendet werde. Das aber dem thewren Man Gottes D. Luthern seligen vnd seinem getrewen Discipulo vnd gehülffen D. Brentio seligen vnrecht hierin beschehe, ist aus jren Schrifften zu sehen.

Weiter, sagen die Wittenberger, müste aus dieser Lere folgen, das Christus keinen waren Menschlichen Leib hette, wenn derselbig allenthalben were vnd vns nichtsdestoweniger im heiligen Nachtmal gegeben würde.<sup>81</sup> Eben dieses hat der Zwingel auch dem D. Luther fürgeworffen, als solte Lutherus mit seiner Lere von der allenthalbenheit Christi die ware Menschheit Christi verleugnen vnd ein Marcionist werden.<sup>82</sup> Darauff sich aber D. Luther seliger

<sup>79</sup> Zur Christologie und Abendmahlslehre Schwenckfelds und Luthers Haltung dazu vgl. Maron, Individualismus und Gemeinschaft, 52–66. 86–92; Horst Weigelt, Art. Schwenckfeld, in: TRE 30 (1999), 712–716.

<sup>80</sup> Vgl. „Consensus Dresdensis“, F 2v, unsere Ausgabe, Nr. 10: Consensus Dresdensis (1571), 821.

<sup>81</sup> Vgl. „Consensus Dresdensis“, F 2v–3r, unsere Ausgabe, Nr. 10: Consensus Dresdensis (1571), 821.

<sup>82</sup> Vgl. Huldrych Zwingli, Daß diese Worte: „Das ist mein Leib“ etc. (1527), in: CR 92 (= Z 5), 917,7–921,22. Zwingli wirft Luther vor, mit seiner Lehre von der Allgegenwart Christi auch seiner menschlichen Natur nach dem Leib Christi seine wahre Menschheit zu rauben und damit die marcionitische Vorstellung von einem Scheinleib, der von den menschlichen Leibern zu unterscheiden ist, zu vertreten.